

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 6

Artikel: Immun
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

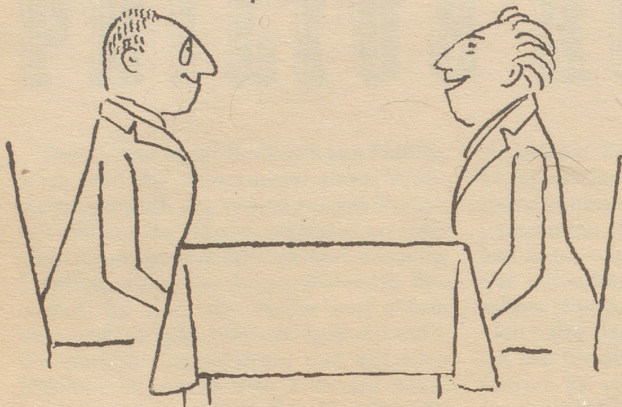
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

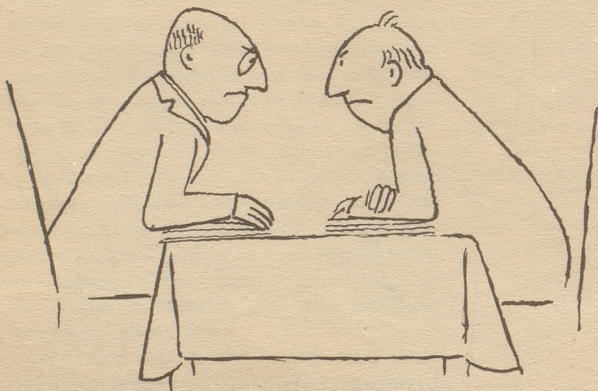
Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

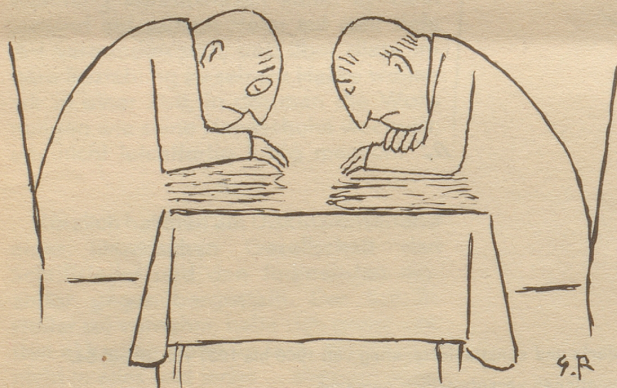
Diplomatisches



Vorverhandlungen



Vorkonferenz



Konferenz

G. Rabinovitch

Immun

Im Mittelmeer herrschte ziemlich hoher Seegang. Eine Reisegesellschaft war unterwegs, und zwar waren fast alle Passagiere seekrank. Schließlich waren auf Deck nur noch zwei Unentwegte zu sehen, alle übrigen hatten sich in ihre Kabinen verkrochen.

Der Kapitän bewunderte die beiden standhaften Schweizer, welchen das Schaukeln des Schiffes nichts anhaben konnte, im Gegenteil, sie rauchten genießerisch ihre Schweizer Stumpen. So sprach sie der Käpten an und wollte wissen, woher sie kämen, welchen Beruf sie ausübten und weshalb sie von der Seekrankheit nicht überrascht worden seien.

Wie mußte er staunen, als er erfuhr, daß es sich bei den zweien um pensionierte Eisenbahner handle; sie seien Lokiführer und Heizer beim alten «Waldenburgerli» gewesen, man sei deshalb gegen das bißchen Rütteln gefeit.

KL

Aktueller Cocktail

Von New York kommend, näherte sich das Flugzeug der irländischen Küste. «Meine Herrschaften», ertönte die Stimme der Stewardess, «sogleich landen wir in England. Ich bitte, die Gürtel enger zu schnallen.» Da räuspert sich ein älterer Herr und bemerkt: «Aber mein liebes Fräulein, hier ist wirklich nicht der Ort, um Politik und Wirtschaftsfragen zu erörtern!»

☆

Bei einem Antiquitätenhändler in Leipzig erschien kürzlich ein russischer Offizier und wünschte eine alte chinesische Vase zu kaufen. Der Händler pries das prachtvolle Stück mit allen Superlativen: «Beachten Sie die einzigartige Farbgebung! Dies zarte Rot! Dies verschwimmende Blau! Dies fein-nüancierte Grün! Nie wieder bekommen Sie ein Stück mit so wundervollen Tönen!» Der Russe klopfte mit dem Finger an das Porzellan, zog die Stirne kraus und sagte: «Du lügen! Keine schöne Ton! Balalaika klingen besser!»

☆

In Paris fragte ein Abgeordneter seinen Kollegen: «Warum tun Sie denn in keiner Sitzung den Mund auf!?» «Sie sind im Irrtum», sagte der andere, «sobald Sie sprechen, muß ich gähnen!»

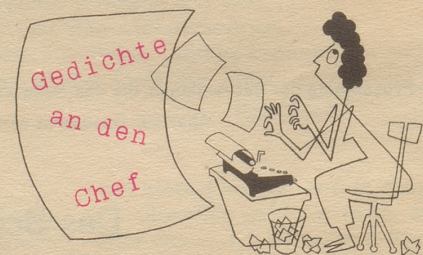
☆

Vor einem Uhrengeschäft in der Prager Innenstadt steht eine große Menschenschlange. Da kommt ein Fremder daher und fragt: «Nanu, warum steht ihr denn hier an?» Darauf erwidert einer der «Schlangemenschen»: «Uhren und Wecker aus der großen Sowjetunion sind angekommen!» «Großartig!» raunte der Neuankömmling, «da stelle ich mich mit an. Vielleicht ist meine Uhr auch dabei!»

☆

Ein Wiener fragt einen Berliner: «Nun, wie geht es bei Euch wirtschaftlich?» Der Deutsche antwortet: «Nun ja, vorläufig noch ein wenig kümmerlich, aber wir fürchten uns nicht. Und bei Euch?» Darauf erwidert der Wiener: «Ach Gott, fürchterlich, aber wir kümmern uns nicht!»

Gemixt von Wysel Gyr



Betr.: DIE TIPPAMSELL IST AUCH EIN MENSCH

Sie sollten sich mehr um mich sorgen und suchen, was Ihnen verborgen!
Auch ich bin manchmal in Nöten.
Auch mir gehen Hoffnungen flöten.
Off denke ich: Werde ewig auf dieser Erde
das Klimperkastengeklapper ich hören
und fragen: Pardon – darf ich stören?
Was wissen Sie schon von der Psyche
der Stenotypistin und ihrem Verlangen nach Küche
und Mädchen und Buben
und Bienenwachs-Wichse-Duff über den Stuben ...
Was wissen Sie schon von dem allem, Sie ... Mann!
Ja, und es geht Sie auch gar nichts an.

Stena Dactyla